

Lebendiger Ortskern ist ein wichtiges Ziel

Arbeitsgruppen stecken Ziele der Bömighäuser Dorferneuerung ab · Ideen werden im Arbeitskreis konkretisiert

Welche Hoffnungen und Wünsche verbinden die Bömighäuser mit der Dorferneuerung? Drei Arbeitsgruppen haben in den letzten Wochen die Ziele abgesteckt.

VON ULRIKE SCHIEFNER

Willingen - Bömighausen. Die Bürger haben sich intensiv mit ihrem Ort auseinandergesetzt. Sie haben Stärken und Schwächen analysiert, Chancen und Risiken aufgezeigt (die Waldeckische Landeszeitung berichtete darüber). Bei einer Informationsveranstaltung am Freitag präsentierte Bernd Wecker vom Planungsbüro „Bioline“, das die Dorfgemeinschaft bei der Erstellung des Dorfentwicklungskonzepts unterstützt, die Ergebnisse der bisherigen Arbeit. Er stellte die angedachten Projekte vor, die nun von einem Arbeitskreis weiter ausgearbeitet werden.

Gemeinsame Initiativen

Eines wurde ganz deutlich: „Dorferneuerung ist mehr als Geld ausgeben.“ Vielmehr kommt es auch und vor allem darauf an, gemeinsame Initiativen, die den Ort nach vorn bringen, zu entwickeln beziehungsweise wieder aufleben zu lassen. So möchten die Bömighäuser gern an die Projekte und Begeisterung der Phase, als der Ort im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ aktiv und erfolgreich war, anknüpfen.

Die Schaffung eines lebendigen Ortskerns ist eines der Hauptziele, das im Rahmen der Dorferneuerung verwirklicht werden soll. Im Klartext: Die Bürger streben an, den Bereich um Dorfgemeinschaftshaus und Spielplatz zu einem multifunktionalen Dorfmittelpunkt aufzuwerten. Sie möchten in diesem Gebiet möglichst vielseitige Nutzungs- und Begegnungsmöglichkeiten schaffen. Dazu wurden einige konkrete Vorschläge gemacht: Schaffung von Abstellräumen, eventuell eines zusätzlichen kleinen Gruppenraums und einer von außen zugänglichen Toilette, energetische Maßnahmen (Isolierung, Heizung), verbesserte Möglichkeiten zum Zeltaufbau am DGH; mehrfach nutzbarer Unterstand (vielleicht mit Grill), zusätzliche Sitzmöglichkeiten auf den Freiflächen; Austausch und Erneuerung der Bepflanzung am Bachlauf, optische und funktionale Aufwertung des Bereichs Brücke/Gefrierhaus/Wiegehaus, Aufstellung einer Info-Tafel. In die Überlegungen soll auch der Kinderspielplatz einbezogen werden.

Ein zweiter Schwerpunktbereich ist der See. Hier wünschen sich die Bömighäuser eine bessere Anbindung ans Dorf, die Schaffung einfacher Spielmöglichkeiten (Sandstrand, Wasserspielgerät, Beachvolleyballfeld) und eine Aufwertung des Parkplatzes. Ganz wichtig: Es sollte sichergestellt werden, dass man in Zukunft im See schwimmen kann, ohne in Algen und Schlamm zu versinken. Durch eine Abtrennung, so der Vorschlag, könnte eventuell



Bömighäuser Dachlandschaft: Schornstein, Gaube, Dachreiter mit Glocke sowie Feuersirene auf der alten Schule. Die Bürger denken über den Bau eines Glockenturms nach. Foto: Ulrike Schiefner

ein „Teich im Teich“ geschaffen werden. Darüber hinaus sind mittelfristig Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität (eventuell als Naturschutzsicherungsmaßnahme) notwendig.

Weitere Punkte, die in den Sitzungen angeschnitten wurden: Bömighausen wünscht sich als „Tor zum Uplandsteig“ eine

verstärkte touristische Einbindung und Hinweise auf Attraktionen. Bei einer Ortsbegehung im Frühjahr soll die Begrünung unter die Lupe genommen werden. In einer Gemeinschaftsaktion könnten verschiedene Bäume gefällt und neue gepflanzt werden. Über die Schaffung einer Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche soll

ebenfalls nachgedacht werden (sofern sie selbst es wünschen und entsprechende Initiativen entwickeln).

Ein ganz großes Thema ist schließlich noch die optische und funktionale Aufwertung des Friedhofs. Die Einwohner hoffen auf eine Sanierung der Waschbetontreppe und Mauer am Ehrenmal, auf eine Verbesserung der Bepflanzung, auf zusätzliche Sitzgelegenheiten und auf eine Verlagerung der Glocke.

Glocke 150 Jahre alt

Die jetzige Glocke wurde 1860 bei Glockengießer Humpert in Brilon in Auftrag gegeben, ist also genau 150 Jahre alt. Es ist nicht bekannt, wo sie damals aufgehängt wurde. Im Ortssippenbuch ist vermerkt, dass sie ab 1880 in einem Holzgerüst neben der alten Schule geläutet worden sein soll. Jetzt hängt sie jedenfalls schon seit Jahrzehnten im Dachreiter des ehemaligen Schulhauses. Die Bürger denken darüber nach, im Rahmen der Dorferneuerung gemeinsam einen neuen Glockenturm zu bauen. Vielleicht ist es sogar möglich, eine zweite Glocke zu gießen.

Die vielen Ideen sollen vom Arbeitskreis Dorferneuerung konkretisiert werden. Er trifft sich am Montag, 22. Februar, um 19.30 Uhr im Gasthaus Ritter zu seiner ersten Sitzung. Zu seinen Aufgaben gehört die Erstellung des Dorfentwicklungskonzepts.



Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.de-boemighausen.de